

ARS CRACOVIA

AC

Hojnowski

MIT BRONZE ARTIKULIEREN

Brązem artykułować | To articulate with bronze



ZBYSZEK WOJKOWSKI GEB. 1962 IN BRZESK.

1982 ABSCHLUSS AN DER KUNSTOBERSCHULE IN KRAKAU. DANACH STUDIUM AN DER AKADEMIE DER SCHÖNEN KÜNSTE IN KRAKAU IN DER FAKULTÄT DER BILDHAUEREI. ABSCHLUSS 1987 IN DER KLASSE VON PROF. BORZĘCKI. IM JAHRE 1990 STIPENDIUM DES POLNISCHEN KULTUSMINISTERS. SEINE SKULPTUREN WURDEN IN DEUTSCHLAND, DER SCHWEIZ, NIEDERLANDEN SOWIE IN MIAMI/USA GEZEIGT. 2003 REALISIERUNG EINER STATUETTE ALS PREIS FÜR EINEN WETTBEWERB UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT DES PREMIERS DER REPUBLIK POLEN. MITGLIED DER KRAKAUER GRUPPE 5 X ABSTRAKT. 2004 REPRÄSENTIERTE ER OFFIZIEL POLEN IM LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN IN DÜSSELDORF, AUS ANLASS DES EU-BEITRITTS. SKULPTUREN IN ÖFFENTLICHEN UND PRIVATEN SAMMLUNGEN IN DEUTSCHLAND, POLEN UND IN DER SCHWEIZ. DAUERHAFTE ZUSAMMENARBEIT MIT DER GALERIE ARS CRACOVIA IN KÖLN.

TEILNAHME AN AUSSTELLUNGEN

ATELIERBLICKE, NÜRNBERG	1987
DYPLOM '87, WARSCHAU	1988
WINTERSALON DER SKULPTUR, WARSCHAU	1989
GESAMTPOLNISCHE ÜBERSICHT DER SKULPTUR 1979-89, WARSCHAU	
SKULPTUR DES JAHRES, KRAKAU	
SKULPTUR UND GRAPHIK AUS KRAKAU, RONNEBY	
SKULPTURTRIENNALE, DANZIG	
SKULPTUR DESE JAHRES	1990
SOMMERÜBERSICHT DER KRAKAUER KUNST, KRAKAU	
BIENNALE DER KLEINFORMEN, POSEN	1991
KRAKAUER KUNST, NÜRNBERG	
AUKTION DES „GROSSEN HERZENS“, KRAKAU	1993
INTERNATIONALE SKULPTUR BIENNALE, POSEN	2002
EISENBAHN BUNDESAMT BONN, ARS CRACOVIA, KÖLN	2003
LANDTAG DÜSSELDORF, ARS CRACOVIA, KÖLN	2004
SCHLOSS BURG AU, B. DÜREN, ARS CRACOVIA, KÖLN	
AG GALERIE, KRAKAU	2005
LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND, FDP FRAKTION, ARS CRACOVIA, KÖLN	2006
GALERIEERÖFFNUNG ARS CRACOVIA, KÖLN	2007
MIT BRONZE ARTIKULIEREN, ARS CRACOVIA, KÖLN	

KUNSTMESSEN

ART MIAMI	2003
ART BASEL	

Abjurański



TEMPEL | Temple 52 x 19 cm; **BRONZE, SANDSTEIN** | bronze, sandstone; Nr. 4 / 12
Photos: Piotr Korzeniowski „Gotische Lichtimpressionen“

ZBYSZEK WOJKOWSKI

Urodzony w 1962 roku w Brzesku. W 1982 roku ukończył Państwowe Liceum Sztuk Plastycznych w Krakowie. Studiował na Wydziale Rzeźby Akademii Sztuk Pięknych w Krakowie, dyplom w 1987 roku w Pracowni profesora Stefana Borzęckiego. W 1990 roku otrzymał Stypendium Ministra Kultury i Sztuki. Jego rzeźby prezentowano w galeriach Polski, Niemiec, Szwecji i Holandii oraz na targach sztuki – m. in. „Art Miami 2003”, USA. W 2003 roku zaprojektował i wykonał statuetkę – nagrodę w konkursie zorganizowanym pod patronatem Premiera RP. Jest członkiem krakowskiej grupy 5 x abstrakt. W 2004 r. oficjalnie reprezentował Polskę w Parlamencie Północnej Nadrenii Westfalii w Düsseldorfie, z związką z wejściem do Unii Europejskiej. Jego prace znajdują się w zbiorach publicznych i prywatnych w Niemczech, Polsce i Szwajcarii. Na stałe współpracuje z galerią ARS CRACOVIA w Kolonii.

Udział w wystawach:

- 1987 Ateliereinblicke, Norymberga
- 1988 Dyplom '87, Warszawa
- 1989 Salon Zimowy Rzeźby, Warszawa
Ogólnopolski Przegląd Rzeźby 1979-89, Warszawa
Rzeźba Roku, Kraków
Rzeźba i Grafika Krakowa, Ronneby
Triennale Rzeźby Portretowej, Gdańsk
- 1990 Rzeźba Roku, Kraków
Letni Przegląd Sztuki Krakowa, Kraków
- 1991 Biennale Małych Form Rzeźbiarskich, Poznań
Sztuka Krakowa, Norymberga
- 1993 Aukcja Wielkiego Serca, Kraków
- 2002 Międzynarodowe Biennale Rzeźby, Poznań
- 2003 Zwischen Abstraktem und Figurativem,
Eisenbahn Bundesamt, Bonn;
ARS CRACOVIA, Kolonia
- 2004 Parlament Północnej Nadrenii-Westfalii, Düsseldorf,
ARS CRACOVIA, Kolonia
Zamek Burgau k. Düren, ARS CRACOVIA, Kolonia
- 2005 Galeria AG, Kraków
- 2007 Otwarcie Galerii ARS CRACOVIA, Kolonia
- 2007 Brązem artykułowuć, ARS CRACOVIA, Kolonia

Targi Sztuki:

- 2003 Art Miami, Art Basel

ZBYSZEK WOJKOWSKI

He was born in 1962 in Brzesko. In 1982 Wojkowski graduated from Państwowe Liceum Sztuk Plastycznych in Cracow. Then he studied at the Faculty of Sculpture at the Academy of Fine Arts in Cracow. He got a degree in 1987 at professor's Stefan Borzęcki's Studio of Sculpture. In 1990 he got the Scholarship from the Minister of Culture and Arts. His sculptures were presented in Polish, German, Swedish and Dutch galleries and art fairs, including "Art Miami 2003" in the USA. In 2003 he designed and produced a statue – award in the competition under the auspices of the Prime Minister of Poland. He belongs to the Cracow Group 5 x abstrakt. In 2004 he was Poland's official representative to the Parliament of North Rhine-Westphalia in Düsseldorf in relation to Poland's access to the European Union. His works are found in private and public collections in Germany, Poland and Switzerland. He cooperates with ARS CRACOVIA gallery in Cologne.

Exhibitions:

- 1987 Ateliereinblicke, Nuremberg
- 1988 Diploma '87, Warsaw
- 1989 Winter Showroom of Sculpture, Warsaw
Polish Sculpture Review 1979-89, Warsaw
Sculpture of the Year, Cracow
Sculpture and Graphic Arts of Cracow, Ronneby
Triennial Exhibition of Portrait Sculpture, Gdańsk
- 1990 Sculpture of the Year, Cracow
Summer Review of Cracow Art, Cracow
- 1991 Biennial Exhibition of Small Sculptural Forms, Poznań
The Art of Cracow, Nuremberg
- 1993 Great Heart Auction, Cracow
- 2002 International Biennial Exhibition of Sculpture, Poznań
- 2003 Zwischen Abstraktem und Figurativem, Eisenbahn
Bundesamt, Bonn
ARS CRACOVIA, Cologne
- 2004 Parliament of North Rhine-Westphalia, Düsseldorf,
ARS CRACOVIA, Cologne
the Castle of Burgau near Düren, ARS CRACOVIA, Cologne
- 2005 AG Gallery, Cracow
- 2007 Opening of ARS CRACOVIA Gallery, Cologne
- 2007 To Articulate with Bronze, ARS CRACOVIA, Cologne

Art Fairs:

- 2003 Art Miami, Art Basel

MIT BRONZE ARTIKULIEREN

DIE SKULPTUREN VON ZBYSZEK WOJKOWSKI FALLEN AUF. SOWOHL DIE GROSSEN KÖRPER ALS AUCH DIE MINIATUREN STRAHLEN IM RAUM STOISCHE RUHE UND ANMUT AUS. EINIGE VON IHNEN SIND IN IHRER FORM VERTIKAL („FORMEN“, „TEMPEL“, „QUELLE“), ANDERE WIEDERUM ERSTREBEN DIE HORIZONTALE („DIE TROPFEN“) UND DIE ÜBRIGEN ERWECKEN DEN EINDRUCK EINES BRONZEKLUMPENS („LAVA“, „EINGEKRUSETETER“, „HERZ“, „TROJ“, „KORN“). ALLERDINGS SIND NICHT DIESE ASPEKTE FÜR DIE ANZIEHUNGSKRAFT DER SKULPTUREN VON ENTSCHEIDENDER BEDEUTUNG.

DIE KÖRPER ERZÄHLEN, VERMITTELN, ARTIKULIEREN, SIE GEBEN SACHVERHALTE WIEDER. THEMEN UND GEDANKEN, DIE DEN KÜNSTLER BESCHÄFTIGEN, IHM DURCH DEN KOPF JAGEN UND KEINE RUHE LASSEN. ZBYSZEK WOJKOWSKIS WERKE SIND UNABHÄNGIG VON IHRER AUSRICHTUNG KOMPACT UND LOGISCH IN DER FORM. ES IST JEDOCH GLEICHGÜLTIG WELCHE RICHTUNG ODER FORM SIE ANSTREBEN, WICHTIG IST, DASS DIE KOMPOSITION DER RICHTUNG UND FORM KONSEQUENT UND RESTLOS FOLGT. ALLES IST BEI WOJKOWSKI AUFEINANDER ABGESTIMMT. EINES DER WICHTIGSTEN ELEMENTE FÜR DEN KÜNSTLER IST DIE LINIE. EINERSEITS BEDIENT ER SICH IHRER ZUR KLAREN AUFTeilUNG DER SKULPTUR, ANDERSEITS ZUR UNTERSTÜTZUNG SEINER KÜNSTLERISCHEN IDEE.

IN „FORMEN“ WERDEN DIE LINIEN TEILWEISE AM FRAUENKÖRPER ENTLANG BREITER ANGELEGT. VORBEI AN IHM LAUFEN SIE IMMER ENGER RICHTUNG SPITZE, UM SICH DORT ZU TREFFEN UND MITEINANDER ZU VERSCHMELZEN. UND AUSGERECHNET VON DIESER SPITZE NIMMT DIE AUSSAGE DER SKULPTUR IHREN LAUF. DAS SPITZTE UND GLÄNZENDE ENDE SYMBOLISIERT DEN LEBENSANFANG – DAS ALPHA. WIR ENTSTEHEN UND KOMMEN AUS DEM NICHTS – EINE CARTE BLANCHE FÜR'S LEBEN. WENN DIE BLANKE SPITZE ZUFÄLLIG VOM STRAHL BELEUCHTET WIRD, ERWECKT SIE HOFFNUNG, SO WIE EIN STERN AM HIMMEL – WEIT ENTFERNT, NICHT ZU ERREICHEN, JEDOCH SO REALISTISCH. GLEICHSAM IN DIESEM MOMENT FÄNGT ALLES AN, SICH ZU MATERIALISIEREN; AUS DEM NICHTS BEGINNT DER ANFANG, AUS DEM ANFANG DAS LEBEN. DIE VERTIKALE HINUNTER BILDEN SICH SCHARFE LINIEN; SIE VERLAUFEN NICHT STATISCH, SIE SIND LEBENDIG, DYNAMISCH, SIE PULSIEREN IN DIE VERTIKALE, ENTLANG DES FRAUENKÖRPERS – DES BIOLOGISCHEN ASPEKTES DER SKULPTUR. DIE GANZE DYNAMIK ERLISCHT LANGSAM, WEIL IM UNTEREN BEREICH SICH ALLES IN NICHTS VERWANDELT. DIE GROSSZÜGIGKEIT, DER WECHSEL DER RICHTUNG SOWIE DAS GÄNZLICHE VERSCHWINDEN DER LINIE SYMBOLISIEREN GEWISSERMASSEN DAS ENDE – DAS OMEGA. DIE ALLEGORISCHE AUSSAGE DER SKULPTUR BASIERT AUF DER FRAGE: „WOHER KOMMEN WIR, WOHIN GEHEN WIR?“ ZWISCHEN DEN ZWEI PUNKTEN ENTSTEHT DIE PHILOSOPHISCHE ANNAHME DES „PANTA REI“ – IMMERDAUERNDER BEWEGUNG, DES FLIESSENS, DES LEBENS. AUF DIESE WEISE DRÜCKT DER AUTOR SEINE LOGISCHE AUSSAGE AUS, DEREN INTENTION IN DEM HALBABSTRAKTEN KÖRPER VERSTECKT IST.



LAVA | Lava 27 x 40,5 x 65 cm; BRONZE, NUSSHOLZ | bronze, walnut; Nr. 1 / 3 privat

IN EINER ANDEREN ABSTRAKTEN SKULPTUR, DEM „TEMPEL“, DIE EBENFALLS AUF VERTIKALER FORM UND LINIE AUFGEBAUT IST, UNTERNIMMT DER BILDHAUER DEN VERSUCH, AUF DIE LOGISCHE UND KREATIVE SEITE DES MENSCHEN HINZUWEISEN. DER KÖRPER IST VON GERADEN LINIEN DOMINIERT, DIE NACH OBEN HIN IN EINEM LEICHTEN BOGEN ABSCHLIESSEN. SIE ERFÜLLEN DIE FUNKTION EINER METAPHER, HINTER DER DIE LOGIK UND DAS REALISTISCHE SICH VERSTECKEN. DIE LINIEN ERINNERN AUCH DER FORM NACH AN STRENGE UND EMPORSTREBENDE GOTIK. EIN KOLLEGE VON WOJKOWSKI, DER HERVORRAGENDE KÜNSTLER PIOTR KORZENIOWSKI, MACHTE AUFNAHMEN DER BLEIFENSTER IM KÖLNER DOM. DABEI ENTSTANDENEN LINIEN UND LICHTSTRAHLEN IN ABSTRAKTEN PHOTOS, DIE MAN EIGENTLICH NICHT VON DEM „TEMPEL“ WOJKOWSKIS TRENNEN KANN. SIE BILDEN EIN DIPTYCHON, TRIPTYCHON, EIN GANZES. JEDOCH ZURÜCK ZUR SKULPTUR. AN EINER STELLE WIRD DIE STRENGE UND KONSEQUENZ AUFGEHOBEEN. EIN PAAR DIAGONALEN SCHIESSEN BUCHSTÄBLICH AUS DER SKULPTUR HERAUS. NACH GENAUERER BETRACHTUNG STELLT MAN OHNE MÜHE FEST, DASS ES SICH UM EINEN FLÜGEL HANDELT. UND IN DER TAT IST DIES DIE ZENTRALE AUSSAGE DES WERKES. ES IST DAS SYMBOL FÜR DEN BEFLÜGELTEN GEIST, DAS INNOVATIVE, DAS KREATIVE, DIE TRÄUME, DAS INNERE GEISTIGE, DAS SAKRALE IM MENSCHEN. DER TITEL UNTERSTREICHT DIE METAPHORIK DER SKULPTUR. IM SPRACHLICHEN GEBRAUCH WIRD DER TEMPEL IN ERSTER LINIE MIT EINEM BAUWERK ASSOZIIERT. FÜR DIE GLÄUBIGEN IST ER EIN GOTTESHAUS, EIN WESENTLICHER TEIL DES HEILIGTUMS, DES INNEREN SAKRALEN REICHTUMS. UND GERADE DIE BREITE JEDES MENSCHLICHEN, INDIVIDUELLEN EGOS, SEINES BREITEN FELDES ZWISCHEN ALLTÄGLICHKEIT UND GEDANKENFLUT, ZWISCHEN HÖHEN UND TIEFEN, LEGT DIESE SKULPTUR ALS BOTSCHAFT FREI.



TROJ | Troy 24 x 46 cm; BRONZE | bronze; Nr. 6 / 6



FAST GLEICH VERFÄHRT DER KÜNSTLER MIT DEM „EINGEKrustETEN“. ANDERS IN DER FORM, JEDOCH PASSEND ZU SEINER IDEE, ERSCHLIESST WOJKOWSKI DAS INNERE DES MENSCHEN. MIT HILFE DER SCHALE EINES KRUSTENTIERES (KREBSES), IN DIE ES SICH ZURÜCKZIEHEN UND VERSTECKEN KANN, DIE AUCH EINE SCHUTZFUNKTION ERFÜLLT, VERSUCHT DER KÜNSTLER DAS INTIME, GEHEIMNISVOLLE, DIE GEDANKEN UND ERINNERUNGEN, VIELLEICHT ABER AUCH DAS UNTERDRÜCKTE UND UN DURCHSICHTIGE JEDES MENSCHEN ZU ZEIGEN. ES MUSS SICH NICHT UNBEDINGT UM DIE „DUNKLE SEITE“ EINES CHARAKTERS HANDELN. ES LIEGT ABER IN UNS SO TIEF VERBORGEN, DASS DEN ANDEREN DER ZUGANG VERSPERRT BLEIBT. ODER DOCH NICHT? DIE SKULPTUR IST GEÖFFNET. DAS INNERE TRITT AUS DER TIEFE ALS DUNKEL PATINIERTER FLÄCHE AUS DEM GLATT GLÄNZENDEN PANZER HERAUS. BESTEHT VIELLEICHT DOCH NOCH EIN BEDÜRFNIS, DAS GEHEIMNISVOLLE ZU OFFENBAREN?

WOJKOWSKI SPIELT GERNE MIT ANTAGONISMEN.

NICHT ZU ÜBERSEHEN IST DIES IN DIE „TROPFEN“. SOWOHL ALS MINIATUREN („HAUCH“, „FLAMME“, „WOG“), ALS AUCH IN DER NORMALEN GRÖSSE BESCHÄFTIGT SICH DER BILDHAUER MIT DEM WEIBLICHEN KÖRPER. VOLL RUHIGER ANMUT, AUF DAS MINIMALISTISCHE REDUZIERT, STRAHLEN SIE EROTISCHE KRAFT AUS. NUR DURCH KLEINE WÖLBUNGEN ALS ZEICHEN FÜR DIE BRÜSTE, DEN BAUCH, DIE GESÄSSHÄLFEN ODER DEN PUNKT FÜR DEN BAUCHNABEL SETZT DER KÜNSTLER AKZENTE, DIE DEN TORSI DIE WEIBLICHE GRAZIE VERLEIHEN. ER VERGISST DABEI NICHT DIE SILHOUETTE DES WEIBLICHEN KÖRPERS, DIE GLEICHZEITIG IN EINEM TROPFEN (DIE UNTERE HÄLFTE DER SKULPTUR) DIE FRAU UMSCHLIESST. AUCH HIER ARBEITET WOJKOWSKI MIT FLÄCHEN. DIE GLÄNZENDEN BETONEN DIE WEIBLICHKEIT, DIE MATTEN – GETEILT VON DER LINIE – DEN TROPFEN. AUF DIE DIREKTE FRAGE: „WARUM EINE FRAU IN EINEM TROPFEN?“ ANTWORTETE DER KÜNSTLER: „DER WASSERTROPFEN STEHT FÜR DEN ANFANG DES LEBENS, DIE FRAU EBENFALLS. JEDER MENSCH KOMMT VOM WASSER, VON DER FRAU.“ DIE AUSSAGE IST WIE DIE FORMEN DES KÜNSTLERS SEHR KNAPP UND ZURÜCKHALTEND, JEDOCH SO ZUTREFFEND UND WIRKUNGSSTARK.



FORM UND INHALT STEHEN IN EINER UNZERTRENNLICHEN, JEDOCH AMBIVALENTEN BEZIEHUNG ZUEINANDER. UMSCHLOSSEN IN EINEM BRONZEKLUMPEN, EINEM KÖRPER, EINER MATERIE, IN EINER SKULPTUR. SIE WERDEN VON WOJKOWSKI MIT HILFE VON GEGENPOLEN ERSCHAFFEN. SIE DEFINIEREN UND ERGÄNZEN SICH GEGENSEITIG. GLATTE POLIERTE BRONZE WIRD MIT EINER RAUEN, MATTEN, TEILWEISE DUNKEL PATINIERTEN OBERFLÄCHE KONFRONTIERT. DIE FLÄCHEN GREIFEN INEINANDER, WIE BSPW. IM „TROJ“ (DAS TROJANISCHE PFERD). IST DIE STRUKTUR EINER SKULPTUR MATT ODER PATINIERT, WERDEN DIE KANTEN, DIE SPITZE ODER HERAUSRAGENDE PARTIEN POLIERT – „FORMEN“, „TEMPEL“. DIE LINIEN BILDEN NICHT NUR DIE STRUKTUR DER KÖRPER, SIE GEBEN IHNEN EINEN RHYTHMUS, DEN EIGENEN PULS. OFT BETONEN SIE DIE RICHTUNG DER SKULPTUREN. DURCH DIESE MASSNAHMEN ENTSTEHT SPANNUNG, EIN SPIEL DESSELBEN MATERIALS IM SELBEN KÖRPER. DAS GLEICHE GILT FÜR DIE VERTIEFUNGEN, DIE MIT BÖGEN ERGÄNZT WERDEN. DIE KONTINUITÄT VON LINIE UND FORM VERLEIHT DEN SKULPTUREN NICHT NUR IHRE SCHÖNHEIT, AUSGEWOGENHEIT, SONDERN AUCH IHRE ÄSTHETIK. DADURCH VERFÜGEN SIE ÜBER EINE UNIVERSELLE, SELTENE EIGENSCHAFT: SIE KÖNNEN IN JEDER BELIEBIGEN GRÖSSE GEGOSSEN WERDEN. IN JEDEM DIESER FÄLLE WERDEN SIE AN AUSDRUCK NUR NOCH MEHR GEWINNEN.

DIE SKULPTUREN VON ZBYSZEK WOJKOWSKI DRÄNGEN SICH NICHT AUF, ZU ÜBERSEHEN SIND SIE JEDOCH AUF KEINEN FALL. IHRE EIGENE UNIVERSELLE ERZÄHLART ERFÜLLT DIE HOHEN AUFFORDERUNGEN DES ABSTRAKTEN SPRACHSTILS.

DARIA KUPKA-SIMON | OKTOBER 2007



KORN | Seed 26 x 29 cm; BRONZE | bronze; privat



BRĄZEM ARTYKUŁOWAĆ

Rzeźby Zbyszka Wojkowskiego zwracają na siebie uwagę. Zarówno duże, jak i małe promieniują wdziękiem i spokojem. Niektóre z nich „dążą w górę”, podkreślając pion formy („Formowanie”, „Opoka”, „Świątynia”, „Źródło”, „Płomień”), inne znów są ukierunkowane poziomo („Krople”, „Powiew” i „Fala”), a pozostałe koncentrują się na samej bryle („Skorupiak”, „Troj”, „Serce”). Jednak nie te aspekty decydują o sile przyciągania tych rzeźb.

Bryły Wojkowskiego odtwarzają idee, opowiadają, przekazują, artykułują tematy i myśli nurtujące artystę, wirujące w jego głowie, nie dające spokoju. Dzieła Zbyszka Wojkowskiego są niezależne od ich ukierunkowania; są logiczne i masywne w formie. Obojętne zatem, jak są ukierunkowane i formowane, ważne natomiast jest konsekwentne i bezkompromisowe dążenie w kierunku formy idealnej. Wszystko jest u Wojkowskiego do siebie dopasowane. Jednym z ważniejszych elementów jest dla artysty linia. Z jednej strony autor posługuje się nią, aby uzyskać podział rzeźby, z drugiej zaś wspiera swoją artystyczną ideę.

W niektórych partiach „Formowania”, wzdłuż kobiecego torsu linie rozłożone są swobodnie, biegną zawężając się w kierunku szczytu, po to by, spotkać się i połączyć w jedną całość. I właśnie od tej całości zaczyna się wypowiedź rzeźby. Wyostrzony, lśniący koniec symbolizuje początek życia – alfę. Pojawiamy się jako nic, z niczego – *carte blanche* na życie. Padający promień światła na wypolerowaną końcówkę rozbudza nadzieję, jest jak gwiazda na niebie, odległa nie do zdobycia, jednak realna. Również w tym momencie zaczyna się wszystko materializować; z nicności powstaje początek, z początku życie. Zaczynają tworzyć się linie – wyraźne. Nie przebiegają statycznie. Są żywe, dynamiczne, biegną, wręcz pulsują wertykalnie, wzdłuż kobiecego ciała – biologicznego aspektu rzeźby. Ta dynamika powoli wycisza się,

TO ARTICULATE WITH BRONZE

The sculptures by Zbyszek Wojkowski attract people's attention. Both forms and miniatures radiate grace and calm. Some of them head upwards, this way supporting the vertical of the form (“The Forming”, “The Rock”, “The Temple”, “The Source”, “The Flame”), whereas the others are oriented horizontally (“Drops”, “The Breath” and “The Wave”), and the rest concentrate on the form itself (“The Crustacean”, “Troy”, “The Heart”).

These aspects however are not what makes the sculptures so attractive.

Wojkowski's forms tell stories, deliver, articulate, reconstruct ideas the themes and thoughts which pervade the artist, make his head swim, won't leave him alone. The works by Zbyszek Wojkowski are independent of their direction. They are logical and solid in their form, so the way they are oriented and shaped is immaterial. What matters is the consistent and uncompromising drive of the composition towards the form and its divisions. Elements match each other. And one of the most important elements – for the artist – is the line. On one hand, he uses it to divide the sculpture, but on the other, it supports his artistic idea.

In some parts of “The Forming”, the lines run freely along the female torso, tapering off towards the top so as they could meet and become one entity from which the message of the sculpture starts. Its sharpened, shiny top symbolises the beginning of life – the alpha. We appear as nothing, out of nowhere – with a *carte blanche* for life. A beam of light that falls on the polished ending builds up our hopes like a star in the sky – distant and unreachable, yet real. And at this very moment everything starts to materialise; the beginning emerges from nothingness and the life does from the beginning. The lines start to grow and become distinct. They are not static. They seem alive, dynamic. They run, almost pulsate



po to aby w dole wszystko zaczęło przeistaczać się w inną nicność. Przejrzystość, zmiana kierunku, a nawet całkowity zanik linii w dolnym fragmencie rzeźby symbolizuje niejako nicność końca – omegę. Alegoryczna wymowa bryły bazuje na pytaniu: skąd przyszliśmy, dokąd podążamy? Pomiedzy tymi dwoma punktami pojawia się filozoficzne założenie „panta rei” – ciągłego ruchu, przepływu, życia. Tym sposobem autor wyraża logiczną wypowiedź, której intencja ukryta jest w półabstrakcyjnej bryle.

W innej abstrakcyjnej rzeźbie „Świątyni”, która również została zbudowana na formie pionowej i liniach, rzeźbiarz podejmuje próbę ukazania w człowieku jego logicznej i zarazem kreatywnej strony. W bryle dominują proste linie, lekko zakrzywione ku górze, tworząc jakby sklepienie. Spełniają one rolę metafory, za którą kryją się logika i realizm. Linie te też przypominają formę surowy gotyk. Kolega Wojkowskiego, Piotr Korzeniowski zrobił abstrakcyjne zdjęcia witraży katedry kolońskiej. Uchwyconych linii oraz smug światła nie można wręcz oderwać od „Świątyni” Wojkowskiego. Zdjęcia – dyptyk, tryptyk, tworzą całość (zdjęć powstał bowiem cały cykl). Wracając jednak do rzeźby. W pewnym momencie konsekwencja i surowość zostają rozwiązane. Parę przekątnych eksploduje dosłownie z formy. Przy dokładniejszej obserwacji można z łatwością stwierdzić, że chodzi tu o skrzydło. I rzeczywiście jest to centralna wypowiedź dzieła. Jest to symbol reprezentujący wzlot uskrzydłonego ducha – nowatorstwa, kreatywności, wewnętrznej duchowości, ludzkiego sakrum. Sam tytuł podkreśla metaforę rzeźby. W dosłownym słowa znaczeniu „świątynia” kojarzy się z budowlą. Dla wiernych oznacza ona Dom Boży, istotną część Świętości, wewnętrznego sakralnego bogactwa. I właśnie ten szeroki zasięg każdego indywidualnego Ego, jego rozległego pola pomiędzy przyziemością i wzlotem ducha, odsłania przesłanie tej rzeźby.

vertically along the feminine body, which is the biological aspect of the sculpture. This dynamics slowly calms down, so that at the bottom everything could transform into a different nothingness. Transparency, the change of direction, complete disappearance of lines at the lower part of the sculpture symbolise to some extent the nothingness of the ending – the omega. The allegoric force of the form is based on the question: where did we come from and where are we going? Between the two points there is the philosophical foundation of constant movement, flow, life – “panta rei”. That is how the artist expresses a logical statement whose intention is hidden in the semi-abstract form.

In another abstract sculpture “The Temple”, which is also built on a vertical form and lines, the sculptor makes an attempt to show both the logical and creative side of a human. The form is dominated by straight lines, which round slightly towards the top in a kind of a vault. They function as a metaphor behind which logic and realism hide. The lines make one think of severe Gothic art. Piotr Korzeniowski, an outstanding artist and a friend of Wojkowski’s, made abstract photographs of the windows in the Cologne Cathedral. The lines and beams of light in these abstract photographs simply cannot be separated from “The Temple”. They make a diptych, triptych, the whole (there is a series of photographs). Coming back to the sculpture, its consistency and severity are suddenly dissolved. Some diagonal lines literally explode out of the form. After some closer observation one can easily say that the artist meant a wing. Indeed, it is the central expression of this piece of art, the symbol of an alate spirit’s ascent – innovation, creativity, inner spirituality, human sacrum. The title itself stresses the metaphor of the sculpture. Literally the word “temple” is associated with a building, but for the believers it means a House of God, a crucial part of the Sacrum, inner sacral wealth. And this is what the message of the sculpture reveals – the wide range of each individual Ego and the wide area between mundaneness and the ascent of the spirit.

Prawie tak samo postępuje artysta ze „Skorupiakiem”. Inny formą, jednak dopasowany do zamysłu, bada Wojkowski wnętrze człowieka. Za pomocą skorupiaków, mogących się zaszywać i chować w swoich pancerzach oraz używać ich do swojej obrony, artysta dokonuje próby wydobycia intymności, tajemniczości, myśli i wspomnień, być może również tłumionych i podejrzanych uczuć każdego człowieka. Nie chodzi w tym przypadku koniecznie o tzw. „ciemną stronę” charakteru. To czego Wojkowski szuka, leży w nas tak głęboko niedostępne, że osoby trzecie nie są w stanie dotrzeć na samo dno. A może jednak? Rzeźba jest przecież otwarta. Wnętrze jej wychodzi w postaci ciemno zapatynowanej, poprzecinanej wypolerowanymi liniami powierzchni z lśniącego pancerza. Z tego wynika, że istnieje jednak potrzeba na odgrzebanie, odsłonięcie tej głęboko ukrytej tajemniczości. Może po prostu na odkrycie samego siebie?

Wojkowski gra chętnie antagonizmami.

Nie do przeoczenia jest ich odzwierciedlenie w „Kroplach”. Tak samo jak w miniaturach („Fala”, „Płomień”, „Powiew”), jak i rzeźbach normalnych wymiarów („Kroplach”) ujmuje rzeźbiarza kobiece ciało. Pełne spokojnego wdzięku, zredukowane do minimum, promieniuje siłą erotyczną. Tylko poprzez małe wybrzuszenia podkreślające piersi, brzuch, pośladki lub kropkę określającą pępek, stawia artysta akcenty nadające kobiecym torsom ich grację. Nie zapomina przy tym o profilu kobiecego ciała, zamkniętego kropłą w dolnej części rzeźby. Tym razem posługuje się Wojkowski powierzchniami. Lśniące podkreślają – kobiecość, oddzielone linią, matowe – krople. Na postawione pytanie: „Dlaczego kobieta w kropli?” artysta odpowiedział: „Kropla wody jest początkiem życia, kobieta daje go również. Każdy z nas pochodzi z wody, z łona kobiety.” Wypowiedź ta odzwierciedla formy artysty, krótkie i powściągliwe, jednak jak zawsze trafne i skuteczne.

The artist does almost the same with “The Crustacean”. He uses a different form, which matches his original intention, and explores the human inside again. On the example of crustaceans, which can hide in their crusts and use them for defence, the artist tries to extract the intimacy, mysteriousness, thoughts, remembrances and feelings of each human being, restrained and suspected as they may be. It does not have to mean so called “dark side” of a person’s character. What Wojkowski is looking for lies in us so deeply inaccessible that the others are not able to reach the very bottom. Why not try? The sculpture is open after all. Its inside comes out of a shiny crust in the shape of a darkly patinated surface crossed by polished lines. It follows that there is a need to dig out and reveal this deeply hidden mysteriousness. May this mean discovering one’s own self?

Wojkowski is willing to use antagonisms.

Their reflection in “The Drops” cannot be missed. Both in the miniatures (“The Wave”, “The Flame”, “The Breath”), and regular size sculptures („The Drops”) it is the feminine body that endears the artist. It is full of quiet grace, reduced to the minimum and radiates erotic strength. Small bulges which mark the breasts, abdomen and buttocks and a dot which marks the navel are enough for the artist to emphasise the points which give feminine torsos their charm. Meanwhile, he does not forget about the profile of the feminine body, closed by a drop in the lower part of the sculpture. This time Wojkowski uses surfaces. The shiny ones emphasise femininity, the matt ones, separated by a line, are drops. When asked: “Why is the woman in a drop?”, the artist said: „A drop of water is the beginning of life, and a woman also gives life. Each of us comes from water, from a woman’s womb.” This statement mirrors the forms used by the artist, which are short and moderate, but always accurate and effective.

Forma i treść stoją do siebie w nierozłącznym, aczkolwiek dwuznacznym stosunku. Złączone w jednej bryle brązu, jednym ciele – materii, w jednej rzeźbie. Stworzone przez Wojkowskiego za pomocą przeciwieństw, wzajemnie się definiujących i uzupełniających. Gładki, wypolerowany brąz zostaje zestawiony z chropowatą, matową często na ciemno zapatynowaną powierzchnią. Powierzchnie zazębiają się jak w przypadku „Troja” (konia trojańskiego). Jeżeli struktura rzeźby jest matowa lub pokryta patyną, przeświecają wypolerowane brzegi, szczyt lub wystające elementy, tak jak w „Formowaniu” czy „Świątyni”. Linie te dopełniają strukturę brył, nadając im pewien rytm – ich własny puls. Często podkreślają kierunek rzeźb. Dzięki temu powstaje napięcie, gra tego samego materiału w tej samej bryle. To samo odnosi się również do wgłębień uzupełnionych łukami. Kontynuacja linii i formy nadaje rzeźbom nie tylko piękno i równowagę, co przede wszystkim harmonię i estetykę.

Rzeźby Zbyszka Wojkowskiego nie są natarczywe, jednak nie sposób ich nie zauważyć. Ich osobista uniwersalna narracja, spełnia w zupełności wygórowane warunki abstrakcyjnego języka.

Daria Kupka-Simon | październik 2007

The form and the substance are inseparable though equivocally related to each other, combined in one lump of bronze, one body – the matter of a sculpture. Wojkowski creates them through mutual definitions and complementary oppositions. He puts together smooth polished bronze and a rough, matt, often darkly patinated surface. The surfaces are interrelated as in “Troy” (The Trojan Horse). When the structure of a sculpture is matt or patinated, its polished edges, the top or protruding parts show through as in “The Forming” and “The Temple”. These lines complete the structure of the forms; give them a certain rhythm, their own pulse. They often emphasise the direction of sculptures, and this creates intensity – a play of the same material in the same form. The same can be said about hollows and curves. The continuity of lines and forms gives the sculptures their beauty and balance, but most of all their harmony and aesthetics.

The sculptures by Zbyszek Wojkowski are not persistent, but impossible to miss. Their own personal narration fully complies with the excessive requirements of the language of abstract.

Daria Kupka-Simon | October 2007





TROPFEN I | Drop I 54 x 51 cm; BRONZE, SANDSTEIN | bronze, sandstone; Nr. 6 / 12



GENEVIEVE LAPORTE HAT EIN BUCH ÜBER PICASSO GESCHRIEBEN, IM DEM FOLGENDES ZITAT ZU LESEN IST: " WIR SPRACHEN ÜBER DIE KÜNSTLER. JUNGE KÜNSTLER, SAGTE PABLO, SIND DER MEINUNG, DASS ES AUSREICHT, DAS ZU TUN WAS ICH IN IHREM ALTER TAT: ZU PLAUDERN, ZU TRINKEN, ZU RAUCHEN, IN CAFES ZU VERWEILLEN UND ... AUF DEN DER ERFOLG ZU WARTEN. DARAUF HIN BLIES ER ZIGARETTENQUALM AUS UND MIT HALB GESCHLOSSENEN AUGEN FÜGTE ER HINZU: DAS STIMMT NICHT. MAN MUSS ARBEITEN."

ZBIGNIEW WOJKOWSKI ARBEITET VIEL UND INTELLIGENT. NUR DURCH SOLCHE ARBEIT KOMMT ES ZU DEM BEABSICHTIGTEN EFFEKT, DER DEN EINDRUCK ENTSTEHT LÄSST, DASS DAS WERK AUS SICH HERAUS MIT DER SELBSTVERSTÄNDLICHSTEN EINFACHHEIT, OHNE EINGRIFF DES KÜNSTLERS ENTSTANDEN WÄRE. ALSO IN DER SPONTANEN UND NATÜRLICHEN ART, WIE IN DER ENTWICKLUNG EINES LEBENDIGEN ORGANISMUS, IN DEM JEDES TEIL UNABDINGBAR UND WEGEN IHRER ZU ERFÜLLENDE FUNKTION AN DER ENTSPRECHENDEN STELLE PLATZIERT IST.

DIESEN EXTREM HOHEN GRAD DES GEHEIMNISVOLLEN, ERREICHEN DIE KÜNSTLER IN DEM ALTER, DAS HÖFLICH ALS „PROFESSORENALTER“ BEZEICHNET WIRD. NACH VIELEN ARBEITS-, ÜBERLEGUNGS- UND ERFAHRUNGSJAHREN ALSO, IN DENEN SICH IHRE VISION BEREINIGT UND KRISTALLISIERT. DIES GESCHIEHT, WEIL KUNST IN ERSTER LINIE EINE FRAGE DES BEWUSSTSEINS UND DER REIFE IST. WOJKOWSKI JEDOCH IST EIN JUNGER KÜNSTLER. DIE JUGEND WIRD EIGENTLICH DURCH REICHTUM MANIFESTIERT, DER AN VERSCHWENDUNG DER FORM GRENZT, AN DER LUST IN EINEM WERK ALLES AUF EINMAL SAGEN ZU WOLLEN SOWIE AN VORZEIGELUST ALLES KÖNNEN UND JEGLICHE MÖGLICHKEITEN ZU PRÄSENTIEREN. DIES FÜHRT ZU EINER EIGENARTIGEN BAROCKEN ART, ZU ÜBERFLÜSSIG AUSGEBAUTEN FORMEN UND MITTELN. WOJKOWSKI DAGEGEN IST IN SEINER WAHL SPARSAM UND IN DER AUSSAGE LAPIDAR, WAS MAN ABER NICHT MIT SPARSAMKEIT VERWECHSELN SOLLTE. IM GEGENTEIL. ER SPRICHT VIEL, JEDOCH SEHR PRÄZISE, UND DIES ERFORDERT KEINE ORNAMENTE. DIE VORSTELLUNGSKRAFT DER BETRACHTER WIRD ANGEREGT. IN DIESEM PHÄNOMEN LIEGT VIELLEICHT DIE URSACHE DER EIGENARTIGEN ANZIEHUNGSKRAFT SEINER SKULPTUREN.

DIE WERKE VON WOJKOWSKI FALLEN SOFORT AUF, WENN MAN DEN AUSSTELLUNGSRAUM BETRITT. SIE WERDEN UNBEWUSST AUS DER FÜLLE DER GRÖßEREN, BUNTEREN UND DEM ANSCHEIN NACH ATTRAKTIVEREN HERAUSGEFISCHT. WARUM GESCHIEHT DENN SO ETWAS?

DIE EINFACHSTE ERKLÄRUNG LAUTET: ER IST DER GEBORENE BILDHAUER. DIES BEDEUTET, WIE ER SELBST DAZU SAGT, DASS ER ZUM BILDHAUER GEBOREN WURDE UND NUR ALS BILDHAUER EXISTIEREN KANN, OBSCHON ER SICH IN ANDEREN KUNSTDISZIPLINEN VERSUCHT HAT.

ER ARBEITET ALSO SEIT SEINEN JÜNGSTEN JAHREN MIT DEM ERGEBNIS, DASS DIE KOMPLIZIERTESTE KUNSTRICHTUNG GEWISSERMASSEN SEIN NATÜRLICHES AUSDRUCKSMITTEL GEWORDEN IST. AUCH AUF DIESE WEISE KANN MAN DEN CASUS VON WOJKOWSKI ERKLÄREN. DIES IST JEDOCH NUR DIE HALBE WAHRHEIT, DIESE ABER REICHT FÜR DIE GANZE LÜGE: ES GIBT DOCH VERSCHIEDENE ARTEN VON SKULPTUREN: VON NIPPES BIS ZUM GEWALTIGEN AUSMASS EINES DENKMALS, VON KLEINEN VERZIERUNGEN BIS ZUR MACHT DER GEWALTIGEN MASSES UND DEREN WIRKENDEN KRÄFTEN. DIE WAHRE URSACHE UND WAHRE AUSDRUCKSKRAFT DER SKULPTUREN VON WOJKOWSKI LIEGT TIEFER UND WOANDERS. ES IST DIE VORSTELLUNGSKRAFT SOWIE IHRE AUSRICHTUNG.

WOJKOWSKI IST ANGEBOREN, WAS MAN NICHT LERNEN KANN, DAS GEFÜHL FÜR DEN KÖRPER, SEINE GRAVITATION UND AUFTEILUNG, INSBESONDERE SEINE TRAGENDE BEDEUTUNG. GERADE DAS ENTSCHEIDET ÜBER DIE MONUMENTALITÄT DER SKULPTUREN, HAT ABER NICHTS MIT DEN REALEN MASSES ZU TUN. DIE WERKE VON WOJKOWSKI SIND ALSO IMMER MONUMENTAL UND ALS SOLCHE KÖNNEN SIE FREI NACH MASS VERGRÖSSERT WERDEN. UND GERADE JENE RUHIGE KRAFT DER VON NATUR AUS MASSIVEN FORMEN, ZIEHT DEN BLICK AN UND WECKT DEN EINZIGARTIGEN RESPEKT. DIESER GERADE ZWINGT ZUR REFLEXION, ZUR ANALYSE. DANN KOMMT DER TITEL ZU HILFE – GERADLINIG, OHNE MISSVERSTÄNDNISSE. ER IST SO GEWÄHLT, DASS DIE VORSTELLUNGSKRAFT DES BETRACHTERS AUF DIE VOM KÜNSTLER WIEDERGEgebenEN INHALTE, GELENKT UND KONZENTRIERT WERDEN.

WOJKOWSKI FING MIT DEM STUDIUM DER MENSCHLICHEN GESTALT AN. DIES IST WICHTIG, WEIL IN UNSEREM KULTURKREIS DER KÖRPER EINEM UNIVERSELLEN SCHÖNHEITSKANON UND VIELEN BEZUGSPUNKTEN UNTERLIEGT. FILARETE FASSTE ES BEI SEINEN SCHÜLERN FOLGENDERMASSEN ZUSAMMEN: „...LERNT DIE MENSCHLICHE GESTALT ZU MACHEN, WEIL IN IHR JEGLICHE MASSE UND PROPORTIONEN FÜR SÄULEN, SOWIE ANDEREN DINGE ENTHALTEN SIND.“

WOJKOWSKI ARBEITET ALSO AN DER MENSCHLICHEN GESTALT UND UNTERSUCHT IHRE PROPORTIONEN, UM DAS METRUM, DEN RHYTHMUS DER KOMPOSITION, SOWIE DIE SCHLAGADERN IM MENSCHEN – DAS LEBEN ZU FINDEN. DAS BIOLOGISCHE LEBEN PULSIERT Sogar DEM ANSCHEIN NACH IN DEN NICHTFIGURATIVEN SKULPTUREN DES KÜNSTLERS. JEDOCH NUR DEM ANSCHEIN NACH. IN WIRKLICHKEIT HAT WOJKOWSKI NIEMALS DIE GRENZE ÜBERSCHRITTEN, DIE DIE KUNST AUS DER BEOBACHTUNG DER NATUR HERAUS UND DEN EIGENEN GESETZEN GEHORSAM, VON DER SAUBEREN, SPEKULATIVEN ABSTRAKTION TEILTE.

DIE ORGANISCHE GENESE HAT SOWOHL DAS „HERZ“, ALS AUCH GEWISSERMASSEN EX DEFINITIONEM VON DER BODENSTÄNDIGKEIT ABGESETZTER „TEMPEL“, ODER AUCH DAS „FORMEN“. GEDACHT ALS QUINTESSENZ DER KUNST, DIE NACH DER IDEALEN FORM SUCHT; DES FLÜCHTIGEN WIE FLAMME ODER VIELLEICHT GEDANKEN, DER ENDLICH EINMAL SEIN SICHTBARES ABBILD GEFUNDEN HAT? DEN VERSUCH IM GROSSEN UMFANG SICH DER AUFGABE ZU STELLEN, HÄLT WOJKOWSKI NICHT DAVON AB EIN ÄSTHET ZU SEIN. ER MAG DIE KONTINUITÄT VON LINIE UND FORM, DAS GLÄNZENDE DES METALLS UND SEINE FARBE, ER MAG DIE WÖLBUNGEN MIT DEN VERTIEFUNGEN SOWIE DAS GLÄNZENDE MIT DEM MATTEN ZUSAMMENZUSTELLEN. ER LIEBT ES EINFACH, ÄSTHETISCHE OBJEKTE ZU ERSCHAFFEN.

ES BLEIBT DIE ANTWORT AUF DIE LETZTE FRAGE: WOHER, VON WELCHER BASIS DER EMPFINDLICHKEIT UND DES INTELLEKTS WÄCHST DIE KUNST HERAUS? DUNIKOWSKI PFEGLTE IN DIESEN FÄLLEN ZU SAGEN: „WENN DIE SKULPTUR AUF GEFÜHLEN AUFGEBAUT IST, KANN SIE BEGEISTERN; DIE AUF DER VERNUNFT BASIERENDE – EXISTIERT.“ DIE SKULPTUREN VON WOJKOWSKI TRAGEN EINE GROSSE EMOTIONELLE LADUNG IN SICH, GLEICHZEITIG ABER HABEN SIE DIE GROSSE CHANCE ZU ÜBERDAUERN, DIE PROBE DER ZEIT ZU ÜBERSTEHEN. DAHER AUCH DIE SCHLUSSFOLGERUNG: ENTSTEHEND AUS DER EMOTION HERAUS, WERDEN SIE DER STRENGE DES ORDNUNGSKANONS, DER EISERNEN DISZIPLIN DER ABHÄNGIGKEIT UND DES GLEICHKLANGS VON INHALT UND FORM UNTERWORFEN.

DA HINDURCH MUSS JEDER KÜNSTLER, DER DIESEN NAMEN VERDIENEN MÖCHTE.



Genevieve Laporte napisała książkę o Picasso, w której znalazł się taki oto fragment: rozmawialiśmy o młodych artystach. „Młodzi artyści – powiedział Pablo – uważają, że wystarczy robić to, co ja robiłem w ich wieku: gawędzić, pić, palić, chodzić do kawiarni i ... czekać kiedy nadejdzie sukces. Po czym wydmuchnął kłąb dymu i dodał z pół przymkniętymi oczyma – To nieprawda. Musisz pracować”.

Zbigniew Wojkowski pracuje. Dużo i inteligentnie, bo tylko taka praca przynosi zamierzony efekt, którym – drogą swoistego paradoksu sztuki – jest wrażenie, jakoby dzieło powstało samo z siebie z największą łatwością, bez ingerencji artysty. W sposób równie zatem spontaniczny i naturalny, jak rozwój żywego organizmu, w którym wszystko, każda jego część jest niezbędna i umieszczona we właściwym miejscu, ponieważ ma określoną funkcję do spełnienia.

Ów, nader wysoki stopień wtajemniczenia twórcy osiągają na ogół w wieku, zwanym kurtuazyjnie „profesorskim”. Po wielu zatem latach pracy przemyśleń i doświadczeń, w których krystalizuje się i oczyszcza ich wizja, gdyż sztuka jest przecież w pierwszym rzędzie kwestią świadomości i dojrzałości, tym samym Wojkowski jest artystą młodym. Zaś młodość manifestuje się zwykle bogactwem graniczącym z rozrzutnością form, z chęcią powiedzenia na raz i w jednym dziele wszystkiego, co się ma do powiedzenia oraz pokazania wszystkich swoich umiejętności i możliwości, co prowadzi do swoistej barokizacji nadmiernie rozbudowanych form i środków. Tymczasem Wojkowski jest oszczędny w ich doborze i lapidarny w przekazie, czego nie należy mylić w ubóstwem. Przeciwnie. Mówi wiele, lecz precyzyjnym językiem, a ten nie wymaga ozdobników. Rozbudza wyobraźnię odbiorców, w czym, być może, leży przyczyna swoistego magnetyzmu jego rzeźb.

Dzieła Wojkowskiego dostrzega się bowiem natychmiast po wejściu do sali wystawowej i wyławia podświadomie z natłoku innych, większych nawet, barwniejszych i z pozoru bardziej od nich atrakcyjnych. Czemu tak się dzieje?

Genevieve Laporte wrote a book on Picasso, in which she placed the following fragment: we were discussing young artists. “Young artists – Pablo said – believe that it is enough to do what I did at their age: chat, drink, smoke, visit cafes and wait... for success to come. Then he puffed some smoke and, his eyes half-closed, added – It’s not true. You have to work”.

Zbigniew Wojkowski does work. He works a lot and in an intelligent way and only such work brings the effect you intended. By some specific paradox of art the effect is to make an impression that the piece of art came to life all by itself, without the artist interfering. It seems to have developed as spontaneously and naturally as a living organism and surely everything in the development of the organism, all of its parts, are essential and correctly placed because they have a specific role to play.

As a rule, artists achieve this high degree of initiation at the point in life which is courteously called “a professor’s age”, which means after many years of work, thought and experience in which their vision takes form and becomes clear because art is first of all the matter of consciousness and maturity. In those terms Wojkowski is a young artist. And the youth tends to manifest itself in an abundance that is close to wastefulness of forms, in a desire to express everything one wants to express and to present all the skills and abilities in one piece of art, which leads to a baroque-like stylisation of excessively developed forms and means. But Wojkowski is selective in his attitude to forms and concise in his manner of expression, which must not be confused with poverty. On the contrary, he does say much but his language is very precise and needs no ornaments. It arouses the viewers’ imagination and this is probably the reason behind the specific magnetism of his sculptures.

People notice Wojkowski’s sculptures immediately after they enter an exhibition and subconsciously select them from the flood of other – even larger, more colourful and seemingly more attractive works of art. Why is it so?





Najprostsza nasuwająca się eksplikacja brzmi – jest on urodzonym rzeźbiarzem, co oznacza, że – jak sam powiada – urodził się jako rzeźbiarz i może być tylko rzeźbiarzem, choć próbował swych sił również w innych dyscyplinach artystycznych.

Rzeźbi więc od najmłodszych lat, skutkiem czego ta, najbardziej skomplikowana ze sztuk stała się niejako jego naturalnym środkiem wypowiedzi. Owszem, można tak tłumaczyć casus Wojkowskiego, lecz jest to zaledwie półprawda, a ta starczy przecież za całe kłamstwo, boć przecież różne rodzaje rzeźby bywają: od bibelotu po ogrom pomnika i od rozdrobnionego ozdóbkarstwa po potęgę wielkich mas i działających w nich sił. Prawdziwa przyczyna i prawdziwa siła rzeźb Wojkowskiego leży więc głębiej i w czymś innym. Tym czymś jest wyobraźnia oraz jej ukierunkowanie.

Wojkowski ma wrodzone, bo tego nie można się nauczyć, wycucie bryły, jej ciężów i podziałów a zwłaszcza niesionych przez nie znaczeń, co decyduje o jej monumentalności; nie mającej nic z realnymi wymiarami wspólnego. Dzieła Wojkowskiego są więc zawsze monumentalne i jako takie mogą być powiększane do dowolnych – zda się wymiarów. I właśnie owa spokojna moc masywnych ze swej natury form przyciąga wzrok i budzi respekt. Zaś ten zmusza do refleksji, do analizy. Wówczas z pomocą nadbiega tytuł. Prosty i pozbawiony niedomówień. Dobrany tak, by mógł ukierunkować wyobraźnię widza i skoncentrować ją na przekazanych przez artystę treściach.

Wojkowski wyszedł ze studium postaci ludzkiej. To ważne, bo – w naszym kręgu kulturowym – ciało ludzkie jest uniwersalnym kanonem piękna i punktem wszelkiego odniesienia, co ujął w słowa Filarete, pouczając adeptów sztuki „uczcie się robić postać ludzką, bo w niej zawarta jest wszelka miara i proporcja dla kolumn, a także innych rzeczy”.

Wojkowski pracuje więc nad ludzką postacią i bada w niej proporcje po to, by znaleźć kompozycyjne metrum, rytm i tętniące w człowieku życie. To biologiczne życie pulsuje nawet w niefiguralnych z pozoru rzeźbach artysty, lecz tylko z pozoru, gdyż w istocie Wojkowski nigdy nie przekroczył granicy, dzielącej sztukę wyrosłą z obserwacji natury i posłusznej jej prawom od czystej, spekulatywnej abstrakcji.

The simplest explanation that one can come up with is that Wojkowski is a natural born sculptor, which means that, as he says himself, he was born a sculptor and he can only be a sculptor although he tested himself in other arts as well.

Indeed, he has sculptured since he was very young and as a result this most difficult of arts has become his natural way of expression. Yes, we can try to explain the case of Wojkowski this way, but it would only be half-true, which is enough for a whole lie as there are different kinds of sculptures: from knickknacks to huge monuments, from distracted ornament-making to large masses and the forces which affect them. Therefore the real cause and the real power of Wojkowski's sculptures lies deeper and somewhere else. It is his imagination and its orientation.

Some things cannot be learnt, but Wojkowski has an innate sense of a form, its gravitation and divisions and especially the meanings it carries. This gives a form a monumental character which has nothing to do with its physical dimensions. That is why Wojkowski's works are always monumental, and as such they seem eligible to be enlarged to any size. The quiet might of the forms, which are massive by nature, makes them attract attention and arouses a kind of respect, which in turn forces viewers to contemplate, analyse. Then the title comes in handy. It is simple and unambiguous. It is meant to direct the viewer's imagination and focus it on the substance the artist wants to express.

Wojkowski began from the study of a human figure. This is important because in our culture the human body is a universal canon of beauty and the point of all references. Filarete instructed the students of art to "learn to make a human figure because it includes all measures and proportions for columns and also other things".

Wojkowski works on a human figure and studies its proportions in order to find the metre and rhythm of a composition and the life vibrating in a human being. This biological life seems to pulsate even in seemingly non-figurative sculptures of the artist. This is only an appearance because Wojkowski has never crossed the border which separates the art based on the observation of nature and obedient to its rules from pure, speculative abstraction.

FORMEN | Forming 150 x 15,5 cm; BRONZE, SANDSTEIN | Bronze, Sandstone; Nr. 5 / 12



Organiczną genezę będzie miało zatem zarówno „Serce”, jak nawet niejako ex definitione oderwana od przyziemności „Świątynia” czy „Fromowanie”, pomyślane jako kwintesencja sztuki, jaką jest poszukiwanie idealnego kształtu, lotnego jak płomień, czy może myśl, która znalazła w końcu swój widzialny obraz?

Podejmowanie działań zakrojonych na potężną skalę nie przeszkadza Wojkowskiemu być ascetą, który lubi ciągłość linii i formy, lśnienie metalu i jego barwę, lubi zestawiać partie wypukłe z wklęsłymi i lśniące z matowymi, lubi po prostu tworzyć obiekty estetyczne.

Pozostaje odpowiedź na ostatnie pytanie: skąd, z jakich pokładów wrażliwości i intelektu wyrasta ta sztuka?

Dunikowski zwykł w takich chwilach mawiać – „rzeźba zrobiona na uczucie może olśnić. Sztuka zrobiona na rozum – trwa”. Rzeźby Wojkowskiego niosą w sobie duży ładunek emocjonalny, lecz mają jednocześnie dużą szansę przetrwania, wytrzymania próby czasu, skąd wniosek, że – wyrastając ze wzruszenia – zostają poddane silnym rygorom porządkującej myśli, owej żelaznej dyscyplinie współzależności i współbrzmienia treści i formy, jakiej musi się poddać artysta, chcący zasłużyć na to miano.

Jerzy Madeyski | czerwiec 1999

Therefore organic origin can be associated with “The Heart”, but also with “The Temple”, which is ex definitione detached from the earth, and “The Forming”, which is conceived as the essence of art defined as the search of an ideal shape, volatile as a flame, or a thought which has finally found its visible image?

Undertakings on a grand scale do not prevent Wojkowski from being an ascetic who likes the continuity of lines and forms, the shining of metal and its colour, combinations of convex and concave parts, shiny and matt surfaces. An artist who just likes creating beautiful objects.

There is only one question left unanswered: where, what layers of sensitivity and intellect does this art originate from?

Dunikowski used to say in such moments – “A sculpture made at feeling can ravish. Art made at mind lasts”. Wojkowski’s sculptures carry a great emotional load but at the same time they have a good chance to survive and sustain the test of time. This leads to the conclusion that while originated from emotion his works are subject to strong rigour of an ordering thought, the iron discipline of interdependence and harmony between the content and the form, which an artist has to submit to if he wants to deserve this name

Jerzy Madeyski | June 1999



AUF EIS | On Ice 10,5 x 13 cm; BRONZE, PLEXIGLAS | bronze, plexiglass; Nr. 2 / 3





EINSAMER | Detached 31 x 18 x 13 cm; BRONZE, SANDSTEIN | bronze, sandstone; Nr. 1 / 12

DENKER | Thinker 12,5 x 6 x 11 cm; BRONZE, SANDSTEIN | bronze, sandstone; privat





CABRIO DRIVER | Cabrio driver 20 x 13 cm; BRONZE, GRANIT | bronze, granite; Nr. 4 / 12 privat

KOPF | Head 12,5 x 14 cm; BRONZE, GRANIT | bronze, granite; 2 / 12







41 WOGÉ, FLAMME, HAUCH | Wave, Flame, Flaw 12 x 10 cm, 18x 7 cm, 12 x 10 cm; BRONZE, SANDSTEIN | bronze, sandstone; Nr. 6,5,5 / 12



FLUG | **FLIGHT** 18,5 cm; **BRONZE, GRANIT** | bronze, granite; Nr. 1 / 3 privat



MEDALIEN



FEUER | Fite ø 9,5 cm; BRONZE | bronze Nr. e.a

WASSER | Water 10,7 x 9 cm; BRONZE | bronze; Nr. e.a.



RZEŻBY

6, 21	Świątynia	52 x 19 cm, brąz, piaskowiec, Nr 4 / 12
9	Lawa	27 x 40,5 x 65 cm; brąz, orzech, Nr 1 / 3, własność prywatna
10, 11	Troj /koń trojański/	24 x 46 cm; brąz Nr 6 / 6
13	Serce	23 x 30 cm; brąz, piaskowiec, Nr e.a.
14, 15	Ziarno	26 x 29 cm, brąz, własność prywatna
17	Skorupiak	23 x 31 cm, brąz, piaskowiec, Nr 2 / 5
23	Źródło	68 x 25 cm, brąz, piaskowiec, Nr 2 / 12
25	Kropla I	54 x 51 cm, brąz, piaskowiec, Nr 6 / 12, własność prywatna
29	Kropla II	58 x 45 cm, brąz, piaskowiec, Nr 3 / 12, własność prywatna
31	Kropla III	54 x 48 cm, brąz, piaskowiec, Nr 2 / 12, własność prywatna
32,33	Formowanie	150 x 15,5 cm, brąz, piaskowiec, Nr 5 / 12, własność prywatna

MINIATURY

34, 35	Na lodzie	10,5 x 13 cm, brąz, pleksi, Nr 2 / 3, własność prywatna
36	Oderwany	31 x 18 x 13 cm, brąz, piaskowiec, Nr 1 / 12
37	Myśliciel	12,5 x 6 x 11 cm, brąz, piaskowiec, własność prywatna
38	Cabrio driver	20 x 13 cm, brąz, granit, Nr 4 / 12, własność prywatna
39	Głowa	12,5 x 14 cm brąz, granit, Nr 2 / 12
40, 41	Fala, Płomień, Powiew	12 x 10 cm, 18 x 7cm, 12 x 10 cm brąz, piaskowiec, Nr 6, 5, 5 /12
42	Lot	18,5 cm, brąz, granit, Nr 1 / 3, własność prywatna
43	Wieża	16 x 6 cm, brąz, Nr 2 / 3, własność prywatna

MEDALE

44	Ogień	Ø 9,5 cm, brąz, Nr e.a.
45	Woda	10,7 x 9 cm, brąz, Nr e.a.

HERZLICHEN DANK AN
TYLL KROHA, ZBYSZEK WOJKOWSKI, MEINEN MANN STEFAN FÜR DIE HILFE BEI DER KORREKTUR DER TEXTE,
FRAU UND HERRN FILIPOWICZ FÜR DIE LEIHGABE VON SKULPTUREN SOWOHL FÜR DIE FOTOAUFNAHMEN, ALS AUCH
FÜR DIE AUSSTELLUNG,
MEINE KINDER MARVIN, MAXIME UND LETITIA FÜR DIE GEDULD UND VERSTÄNDNIS FÜR MEINE ARBEIT.

Serdeczne podziękowania składam
Tyllowi Kroha, Zbyszkowi Wojkowskiemu oraz mojemu mężowi Stefanowi za pomoc w zredagowaniu tekstów,
Państwu Filipowiczom za wypożyczenie rzeźb do zdjęć i na wystawę,
moim dzieciom Marvinowi, Maxime i Letitii za cierpliwość i wyrozumiałość dla mojej pracy.

I would like to thank
Tyll Kroha, Zbyszek Wojkowski and my husband Stefan for helping me with the texts,
Mr and Mrs Filipowicz for lending me the sculptures in order to photograph them and for the exhibition,
my children Marvin, Maxime and Letitia for their patience and understanding of my work.

Daria Kupka-Simon

IMPRESSUM:

PROJEKT DES KATALOGES | Projekt katalogu | Catalogue design: grupa TOMAMI

FOTOS | Reprodukcyjne prac | Photographs: Pietro Pellini, Daria Kupka-Simon, grupa TOMAMI

KÜNSTLERFOTO | Fotografia artysty | Photo of the artist: Piotr Korzeniowski

AUTOREN | Autorzy tekstów | Texts by: Jerzy Madeyski, Daria Kupka-Simon

ÜBERSETZUNG | tłumaczenie | Translated by: Daria Kupka-Simon, Monika Werner-Gózdź

HERAUSGEBER | Wydawca | Published by: ARS CRACOVIA Galerie, grupa TOMAMI /www.tomami.pl/

KRAKAU 2007

ISBN 83-60246-54-8

ARS CRACOVIA



ADRESSE:

ARS CRACOVIA
Merrillweg 7
50996 Köln (Hahnwald)
tel. 02236 / 87 22 90
fax: 02236 / 87 22 91
mobil: 0179 29 23 687
daria.simon@netcologne.de
www.ars-cracovia.de